

| | |
|-----|-----|
| 1 | 2_R |
| 2_L | 3 |

SAMMLUNG

Projektwettbewerb Zeughaus Teufen



ZUGANG

SAMMLUNG

Der vielen Ortsansässigen bekannte Ort versammelt neben der bemerkenswerten Baukonstruktion des Zeughauses von Felix Wilhelm Kubly neu auch die bedeutende Sammlung der Grubenmannstiftung. Das Zeughaus wird mit seinem - zum Funktionieren notwendigen - Infrastrukturbau vom Besammlungsort für volksnahe Anlässe nun zum Ort verschiedener Kunst- und Kultursammlungen. Es soll ein Versammlungsort für lokal und andere interessierte Menschen werden.

NUTZUNG

Das grosse Vordach des Neubaus, das knapp bis an das Zeughaus greift, bildet einen gedeckten Platz, der den Zugang zu den verschiedenen, individuell und flexibel nutzbaren Zeughaus-Räumlichkeiten und den Infrastrukturräumen im Neubau selbst ermöglicht. Grosse, zusammenhängende Räume können mit entsprechenden Vorhängen als Raumteiler unterschiedlich genutzt werden. So kann im Dachgeschoss der Grubenmannsammlung ein Apérobereich abgegrenzt oder der Mehrzwecksaal des Erdgeschosses in zwei unterschiedlich grosse Räume mit separaten Zugängen unterteilt werden.

KONZEPT

Die vorhandene Bausubstanz wird erhalten und mit zeitgemäss Notwendigem massvoll ergänzt. Der Fussgänger- und Fahrzeugverkehr von der Strasse her zum Zeughaus wird entflochten und zusammen mit dem ihm dienenden Infrastrukturbau wird das Areal nun zum Ort. Das Zeughaus wird in seiner volumetrischen Erscheinung als Hauptbau durch den nur noch eingeschossigen Neubau gestärkt.

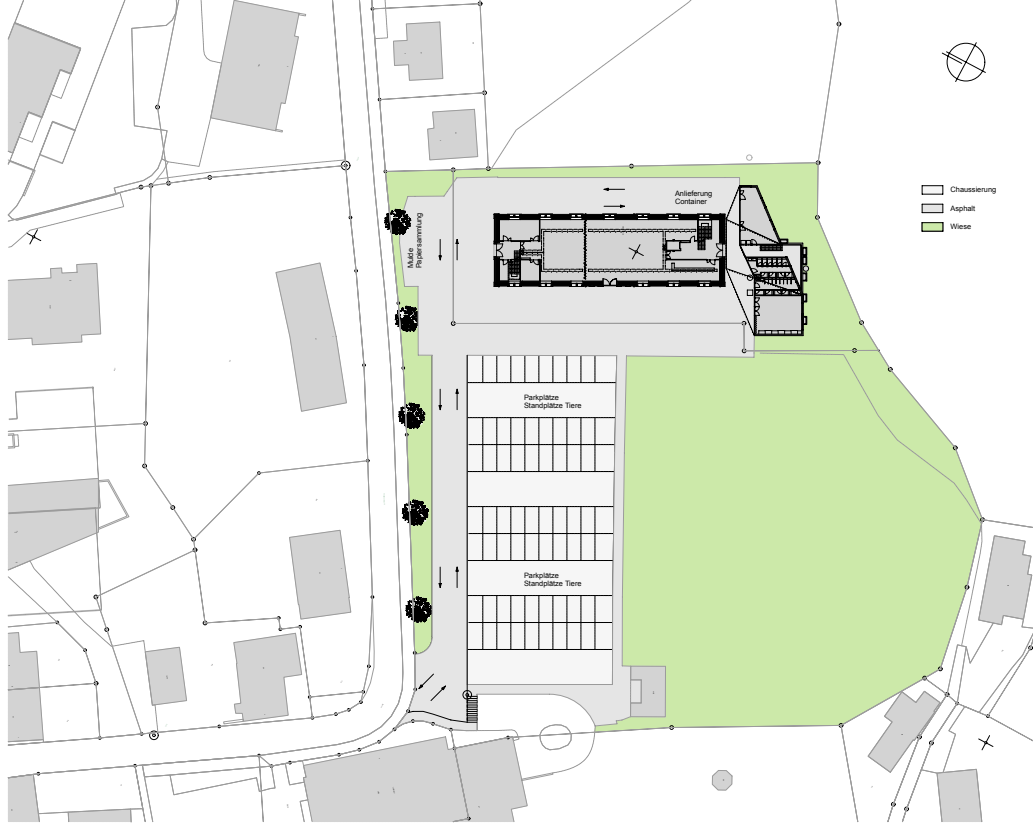
TECHNIK

Das UG im Infrastrukturbau versammelt alle Heizungs-, Sanitär-, Elektroverteilungsräume sowie Lüftungsanlagen und erschliesst das Zeughaus durch einen Graben mit den verschiedenen Medien. Diese werden ab dort in zwei Steigzonen in Nähe der Treppenhäuser geführt wo u.a. pro Geschoss die Feurlöschposten(FLP) Platz finden. (Ideales Löschmittel gemäss zuständiger Feuerwehr!) Die Heizung des EG, da temporär genutzt, erfolgt mit Heizlüftern, im OG und DG je nach Anforderungen mit Heizdeckenelementen im Bodenbereich oder Radiatoren, um deren dauernde Temperierung zu gewährleisten.

KONSTRUKTION

Der Neubau baut auf dem Kellergeschoss des ehemaligen Verwalterhauses auf, ergänzt durch Mikropfähle. Im Zeughaus wird auf eine Unterkellerung gänzlich verzichtet, um die Erdarbeiten und die damit verbundenen Risiken zu minimieren. Der Neubau zeigt gegen das Tal hin ein geschlossenes Fassadenbild, das sich bis ins Dach zieht und eine (metall)verkleidete Holzständerkonstruktion ist. Gegen das Zeughaus hin öffnet er sich mit grossflächigen Glasfronten. Auch im Zeughaus selber werden sämtliche Einbauten mit Glas - als Kontrast und zur besseren Wahrnehmung der Holzkonstruktion - ausgeführt.

Die bestehende Tragstruktur des Zeughauses bleibt in Takt und wird nur durch diese lichten Einbauten ergänzt. Die Gläser sind wo möglich transparent. Je nach Funktion des Raumes und wo nötig, schützen Vorhangstoffe vor Einsicht und Besonnung. Wo dauernder Sichtschutz notwendig ist, sind die Gläser mit Siebdruck versehen. Das Zeughaus wird im Gegensatz zum Neubau, der zeitgemäss gedämmt ist, nicht zusätzlich gedämmt sondern der Putz - soweit möglich und sinnvoll - ergänzt. (Im Falle eines notwendigen Putzersatzes soll ein Wärmedämmputz Verwendung finden.)



SITUATION / UMGEBUNG 1:500



ZWISCHENRAUM / VORDACH